

Magischer Realismus im Fluss

SÜDWEST PRESSE Ulm
Montag, 17. März 2025

Lesung Noémi Kiss spricht im Donauschwäbischen Zentralmuseum über ihren neuen Novellenzyklus „Geschichten von der Donau“, Feminismus und Krieg.

Seit zehn Jahren ist Noémi Kiss Teil einer geschlossenen, mitunter von der Welt abgeschnittenen Gemeinschaft. Seitdem wohnt die ungarische Autorin in Kisoroszi, einem jahrhundertealten Dorf auf der Donauinsel Szentendre. Das Leben der Menschen dort sei hart, denn der Fluss sei wild und gefährlich, erzählte die 51-Jährige bei einer Lesung im Donauschwäbischen Zentralmuseum (DZM). Gleichzeitig sei diese kleine Welt aber auch voller Wunder und Zauber. Schließlich leben die Menschen unmittelbar in und mit der Natur.

Die Autorin hat die Geschichten der Dorfbewohner gesammelt und sie in einem preisgekrönten Novellenzyklus niedergeschrieben. „Der Nebelmann – Geschichten von der Donau“ wurde in mehrere Sprachen übersetzt. Auf Deutsch ist der Erzählband im Ulmer Verlag Danube Books erschienen; der den Abend in Kooperation mit dem DZM und der Langenauer Buchhandlung Mahr veranstaltete.

Ein mysteriöser Einzelgänger

Doch wer ist dieser Nebelmann, dem das Buch seinen Namen verdankt? Gibt es diesen mysteriösen Einzelgänger, der sich dazu berufen fühlt, das Dorf vor Eindringlingen zu beschützen, wirklich? Sie selbst habe ihn zwar noch nie gesehen, ihn aber so geschildert, wie die Dorfbewohner ihn beschrieben hätten, sagte Kiss im Gespräch mit Thomas Mahr, bevor sie aus ihren wunderbaren

Novellen vorlas. Sie kommen ursprünglich daher, denn sie stehen in der Tradition des archaischen Erzählens, das für Ungarn so typisch ist. Andererseits wird die altertümlich anmutende Wirklichkeit immer wieder von Errungenschaften der aktuellen Zeit mit Handy und TikTok durchbrochen. Magischer, „donautischer“ Realismus, mit Ängsten spielend und mitunter skurril.

Ein Großteil der handelnden Figuren in „Der Nebelmann“ seien Frauen, die in einer männerdominierten Gesellschaft leben und sich dagegen wehren, stellte Mahr fest. Wie es in Ungarn denn um die Gleichberechtigung stehe? Ob es Fortschritte gebe? Leider sei das Gegenteil der Fall, so Kiss' ernüchternde Antwort. Das Parlament und die Kulturpolitik seien überhaupt nicht frauenfreundlich. Seit dem Ukrainekrieg sei die Gesellschaft in ganz Europa patriarchischer und aggressiver geworden. „Feminismus ist eine pazifistische Bewegung. Wo Krieg ist, funktioniert er nicht“, sagte sie. *Kristina Schmidl*

Noémi Kiss



Noémi Kiss: Der Nebelmann. Geschichten von der Donau. Übersetzt von Eva Zador. Danube Books, 164 Seiten, 22 Euro.